



Überreicht durch:

.....
DATUM

Pilgerausweis für:

.....
NAME, VORNAME

.....
STRASSE, HAUSNUMMER

.....
PLZ, STADT

In diesem Pilgerpass können Sie zur Erinnerung an die Stationen auf dem Martinusweg Stempel sammeln. Stempel erhalten Sie beispielsweise in Kirchen, Pfarrämtern und in Touristinformationen.

Informationen über den Martinusweg in den einzelnen Dekanaten erhalten Sie bei den Kath. Dekanatsgeschäftsstellen vor Ort oder auf www.martinuswege.de

Dieser Ausweis wird herausgegeben von der
ST. MARTINUS-GEMEINSCHAFT ROTTENBURG-STUTTGART E.V.
Bischöfliches Ordinariat · Hauptabteilung IV · Pastorale Konzeption
Tel.: + 49 (0) 7472 169-423 · E-Mail: Martinusgemeinschaft@drs.de
www.martinuswege.de

Der Heilige Martin

Martinus (316/317 - 397), „kleiner Mars“, benannt nach dem Kriegsgott, war schon als junger Mensch ein am Christentum Interessierter, und das in einer zwielichtigen Umbruchzeit. Bald begehrte er Aufnahme in den Kreis der Katechumenen, damit kam er im Gegensatz zu seinen Eltern. Viele Jahre lebte er in diesem Spannungsfeld, da er als Offizierssohn gesetzlich verpflichtet war, den Soldatenberuf auszuüben. Doch die aufgenommene Spur, auf Christus zu, hat Martinus nie mehr aufgegeben.

Dies wird deutlich, wenn er als Offizier seinen Burschen bedient; da stellt er das Herr- und Diener-Verhältnis auf den Kopf, wertet die Werte seiner Zeit um, doch eben nicht nur die seiner Zeit. Nicht grundsätzlich und für immer, dann wäre ja alles beim Alten, nur umgekehrt, geblieben. Nein, er bringt diese Werte in die Balance der Liebe. Die Mantelteilung mit einem Bettler war wohl eine spontane Handlung des Herzens, das die Richtung auf Christus hin aufgenommen hatte. Bewusst sieht er Christus da im andern Menschen noch nicht. Erst nach einem Traum, in dem er im Bettler Christus erkannte, lässt er sich taufen. Nachdem er Christus endgültig als Herr seines Lebens erkannt hatte, entscheidet er sich gegen den Militärdienst und erweist sich in unterschiedlichen Situationen als sehr souverän, ohne Angst vor dem Kaiser, den Mitbrüdern, selbst vor Räubern, die ihn gefangen nahmen. Aus dieser inneren Freiheit heraus denkt er nicht, wie „man“ denkt, widersteht der Zeitströmung, die in Christus nur einen Menschen sieht und so das Christsein dem menschlichen Verstand anpassen will. Er lässt sich nicht blenden vom äußerem Glanz des Versuchers, weil er von Christus her denkt und bemüht ist, die Wahrheit, eben Jesus Christus, in allen Lebenssituationen zu erkennen.

Martinus und sein Leben zeigen: Nicht die äußeren Lebensumstände sind entscheidend, sondern vielmehr aus welchem Geist heraus diese gestaltet werden.